

DIE ANDEREN GÖTTER

Volks- und Stammesbronzen aus Indien

10. 9. 1993 bis 9. 2. 1994



Rautenstrauch-Joest-
Museum
für Völkerkunde
Köln

DIE ANDEREN GÖTTER

Volks- und
Stammesbronzen
aus Indien

Das Rautenstrauch-Joest-Museum präsentiert mit der Ausstellung „Die anderen Götter – Volks- und Stammesbronzen aus Indien“ eine Kunstgattung, die es zu entdecken gilt. Aus indischen Privatsammlungen wurden rund vierhundert bedeutsame Bronzen aus Mittelindien für diese Ausstellung ausgewählt. Anhand dieser Auswahl kann der Besucher nachvollziehen, wie die indischen Bronzegießer religiöse Vorstellungen und Ideen, die oft bis in die vorgeschichtliche Zeit zurückreichen, bildlich umsetzen. Die vielfach abstrakt anmutenden Darstellungen spiegeln die lokalen Traditionen der Mythen und Legenden über Familien-, Dorf- und Stammesgottheiten, Dämonen, Geister und Ahnen wider.

Die Präsentation des Rautenstrauch-Joest-Museums macht deutlich, daß die Zeit für diese Entdeckung reif ist. Die westliche Kunst des 20. Jahrhunderts hat unser Auge geschult und damit die Voraussetzung dafür geschaffen, die ästhetische Kraft und künstlerische Originalität dieser in Metall gegossenen Abbilder von Göttern und Göttinnen, Menschen, Tieren und Szenen zu erkennen und schätzen zu lernen.



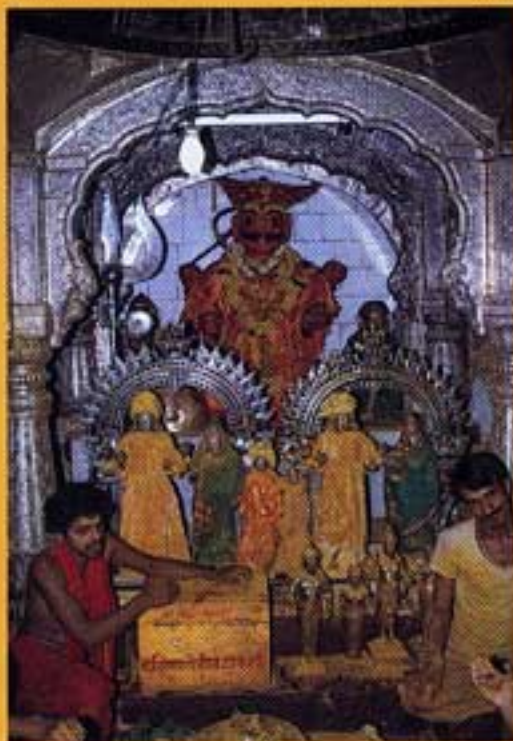
Tiger, Reittier der Göttin
Danteshvari, Bastar,
Madhya Pradesh

Rundmaske des Gottes
Khandoba/Shiva,
Maharashtra



Kennzeichnend für die Volkskunst Indiens sind Darstellungen zahlloser Familiengottheiten. Diese Gottheiten werden täglich in Hauschreinen verehrt, wobei man sie rituell reinigt, ihnen Speisen anbietet und sie mit Blumen schmückt. Am Ort ihrer Herabkunft auf die Erde steht ein Tempel oder Schrein, zu dem die Anhänger regelmäßig pilgern. Oft führen sie die Bronzen ihres Familienschreins mit sich, um sie dort mit der Kraft des Gottes aufzuladen.

Die meisten Familiengottheiten waren ursprünglich Regionalgottheiten der Hirten, Waldbewohner und Bauern. Im Zuge der Hinduisierung Indiens wurden sie – wie der in Maharashtra und Andhra Pradesh so beliebte Gott Khandoba – in das Pantheon der Hindu-Götter aufgenommen. Khandoba wurde so zu einer Herabkunft des Gottes Shiva auf die Erde.



Im Inneren des Khandoba-
Tempels von Jejuri,
Maharashtra

Kaum bekannt sind die Gottheiten in den Hauschreinen der Stammesbevölkerung. Ihre Götterbilder werden nicht wie bei der Hindubevölkerung im offenen Schrein aufgestellt. Verschließbare Körbe und Tontöpfe sind ihr Versteck. Hier ruht ihre Kraft, die nur zu besonderen Anlässen und in dringenden Fällen durch den Priester geweckt werden darf.



Verehrungszeremonie an einem Hauschrein der Gond, Satpura-Berge,
Madhya Pradesh

Dargestellt werden die Götter und Ahnen noch in ihrer ursprünglichen Form, meist als Stein, der bei jeder Zeremonie mit rotem Sendur bestrichen wird. Daß auf diesen Schreinen auch Abbilder aus Metall erscheinen, ist eine jüngere Entwicklung. Dank der großen Hilfsbereitschaft vieler Stammesangehöriger ist es erstmalig möglich, die fremde Welt der Götter tribaler Gruppen Mittelindiens vorzustellen.



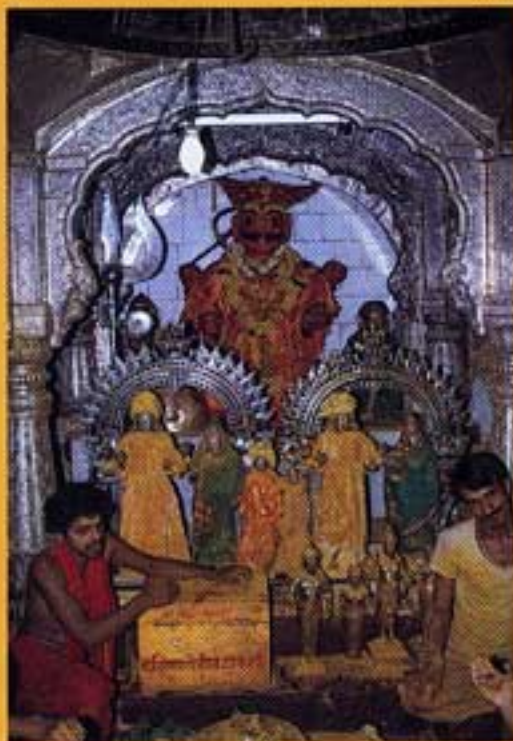
Siva und Parvati, Madhya Pradesh

Rundmaske des Gottes
Khandoba/Shiva,
Maharashtra



Kennzeichnend für die Volkskunst Indiens sind Darstellungen zahlloser Familiengottheiten. Diese Gottheiten werden täglich in Hauschreinen verehrt, wobei man sie rituell reinigt, ihnen Speisen anbietet und sie mit Blumen schmückt. Am Ort ihrer Herabkunft auf die Erde steht ein Tempel oder Schrein, zu dem die Anhänger regelmäßig pilgern. Oft führen sie die Bronzen ihres Familienschreins mit sich, um sie dort mit der Kraft des Gottes aufzuladen.

Die meisten Familiengottheiten waren ursprünglich Regionalgottheiten der Hirten, Waldbewohner und Bauern. Im Zuge der Hinduisierung Indiens wurden sie – wie der in Maharashtra und Andhra Pradesh so beliebte Gott Khandoba – in das Pantheon der Hindu-Götter aufgenommen. Khandoba wurde so zu einer Herabkunft des Gottes Shiva auf die Erde.



Im Inneren des Khandoba-
Tempels von Jejuri,
Maharashtra

Kaum bekannt sind die Gottheiten in den Hauschreinen der Stammesbevölkerung. Ihre Götterbilder werden nicht wie bei der Hindubevölkerung im offenen Schrein aufgestellt. Verschließbare Körbe und Tontöpfe sind ihr Versteck. Hier ruht ihre Kraft, die nur zu besonderen Anlässen und in dringenden Fällen durch den Priester geweckt werden darf.

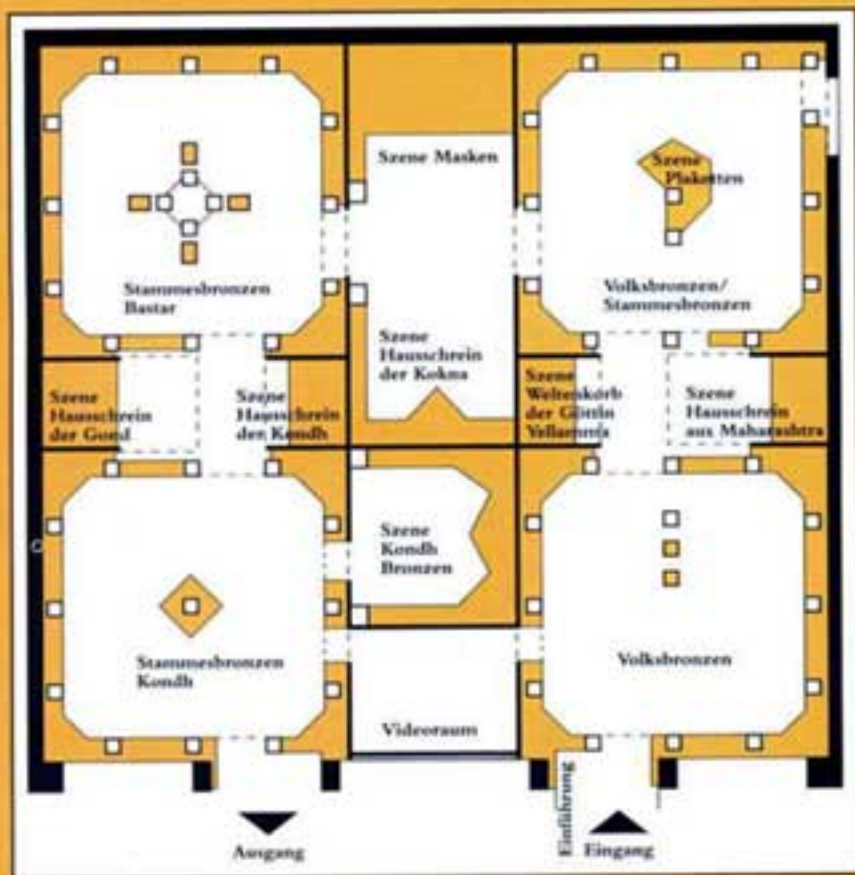


Verehrungszeremonie an einem Hauschrein der Gond, Satpura-Berge,
Madhya Pradesh

Dargestellt werden die Götter und Ahnen noch in ihrer ursprünglichen Form, meist als Stein, der bei jeder Zeremonie mit rotem Sendur bestrichen wird. Daß auf diesen Schreinen auch Abbilder aus Metall erscheinen, ist eine jüngere Entwicklung. Dank der großen Hilfsbereitschaft vieler Stammesangehöriger ist es erstmalig möglich, die fremde Welt der Götter tribaler Gruppen Mittelindiens vorzustellen.



Siva und Parvati, Madhya Pradesh



Plan der Ausstellung: Dipl.-Arch. Stefan Schmitz

Das Konzept der Ausstellung sieht eine klare Gliederung der überwältigenden Vielfalt indischer Volks- und Stammesbronzen vor. Die ästhetische Qualität der Bronzen erschließt sich gerade auch im Kontext ihres rituellen Gebrauchs, der durch mehrere szenische Installationen verdeutlicht wird.

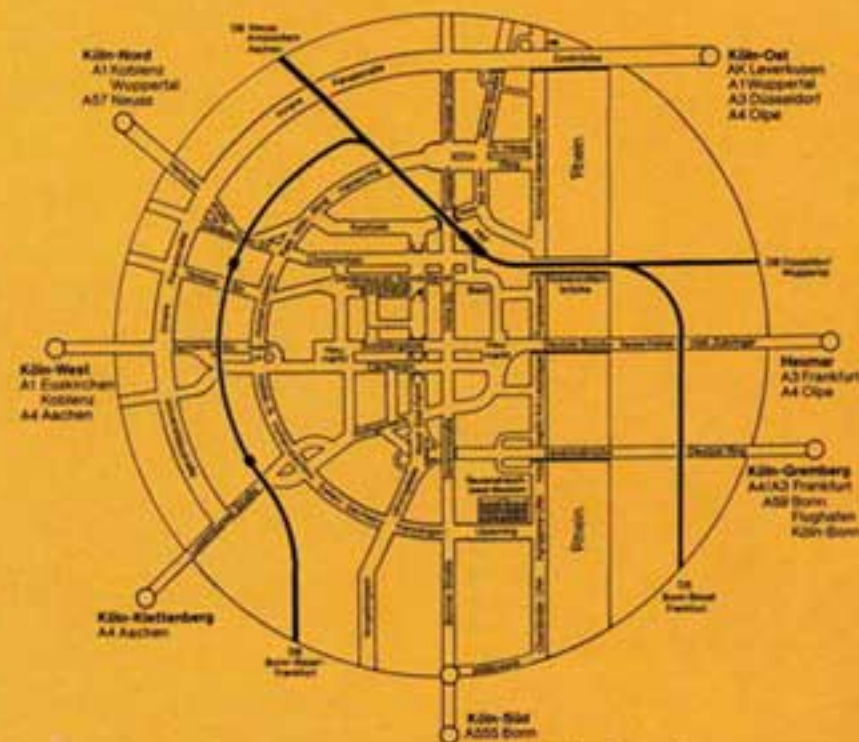


N.W.



Ein Projekt der UNESCO Weltdekade für kulturelle Entwicklung. Mit freundlicher Unterstützung der **McCain** GmbH in Eschborn und des Kultusministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die dreijährige Forschungsarbeit zum Thema mit insgesamt neun Monaten Feldforschungsaufenthalt in Indien wurde von der Fritz Thyssen Stiftung Köln finanziert.



Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde

Ubierring 45, 50678 Köln

Telefon (02 21) 3 3694-0, Fax (02 21) 221-4155.

Verkehrsverbindungen

Straßenbahnen 15 und 16 bis Ubierring

Busse 132 und 133 bis Chlodwigplatz, keine Parkmöglichkeit.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr,

Samstag und Sonntag 11.00 bis 16.00 Uhr,

Am 24., 25. Dezember 1993 und am 1. Januar 1994 geschlossen.

Eintrittspreise

Einzelbesucher 7,- DM, ermäßigt 5,- DM

Schulklassen pro Schüler 3,- DM

Eintrittspreis zur Sonderausstellung einschließlich der ständigen Sammlung 10,- DM, ermäßigt 7,- DM

Publikationen

Es erscheint ein reich bebildeter Katalog zum Preis von ca. 58,- DM. Bestellungen nimmt die Verwaltung der Museen, St.-Apern-Straße 17-21, 50678 Köln, entgegen.

Führungen

Führungen für Gruppen und Schulklassen übernimmt nach rechtzeitiger Anmeldung Museumsdienst Köln, Richartzstraße 2-4, 50667 Köln, Telefon (02 21) 2 21-34 68 oder 2 21-41 98. Für diese Führungen werden Gebühren erhoben.